

Neuer Notruf Kaufens für Russland.

Wolfsau, 23. November. Der wieder in Moskau eingetroffen ist, hat an das Londoner „Recht-und-Verantwortung“ einen Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt: „Ich habe gesagt, daß von den 20 bis 30 Millionen Menschen die von der Hungersnot betroffen sind, 10 Millionen dem Hungertode arbeitslos sind. Inzwischen sind die wirklichen Verhältnisse schlechter als ich annahm. Der gesamten Bevölkerung Zentralrusslands broht Vernichtung. Schnellste Hilfe zu! Es kann nicht genug gegeben werden!“

Aus Stadt und Land.

Witterungen für diese Woche nehmen wie immer dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 25. November.

Zu der gemeinschaftlichen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten gestern nachmittags 5 Uhr waren sämtliche Mitglieder beider Kollegien anwesend. Als erster Beratungsgegenstand stand die Uebernahme der Kosten für zwei von der Ortskrankenkasse eingebaute Fenster im Rathaus auf der Tagesordnung. Die Sache hatte beide Kollegien wiederholt beschäftigt. Erst hatte der Rat beschlossen, 1500 M. davon zu übernehmen, dann bewilligten die Stadtverordneten die volle Summe von 1987 M., der Rat blieb auf seinem Standpunkt stehen, nun schloß sich die Mehrheit der Stadtverordneten dem an, der Beschluß war aber wirkungslos, da die erforderliche Zweidrittelmehrheit, die zur rechtlichen Aufhebung des ersten Beschlusses erforderlich war, nicht erreicht wurde. Das in der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung eingeleitete Einigungsverfahren endete mit der Bewilligung der ganzen Summe (gegen 1 Stimme im Rate). — Der Ankauf einer Additions- und Subtraktionsmaschine für die Sparkasse wurde gutgeheißen und der 15. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung (Bergnützungsteuer betr.) angenommen. Auf vier von Herrn Stadtm. Schumann gestellte Anfragen antwortete Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld, 1. daß die für Schulinderzahnspflege Minderbemittelter städtischerseits bereitgestellten Mittel noch in keinem Maße beansprucht worden seien, anscheinend, weil es nicht genügend bekannt sei. 2. Für Kartoffelverbilligung seitens der Stadt wären ca. 40 000 M. nötig. 3. Die Frage der Minderverbilligung für minderbemittelte Schwangere und Wöchnerinnen werde gelöst, sobald die ausstehenden Antworten einiger Landwirte eingegangen seien. 4. Mittel aus Stiftungen gäben dem Stadtrat Gelegenheit, Kriegserwitwen usw. zu Weihnachten besonders zu bedenken. Eine lange Debatte über die leidige Kartoffelfrage bildete den Schluß der gemeinschaftlichen Sitzung. — Herr Oberl. Dienrich übernahm den Vorsitz und gab nach Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung bekannt, daß der Rat in Aussicht genommen habe, die Namen der Personen, die grundlos ihrer Wahlpflicht nicht genügen, zu veröffentlichen. Kenntnis nahm man weiter von der Möglichkeit von Beihilfen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden. Der Anschlag der Motore der Fa. Karl Kießner an das Elektrizitätswerk wurde genehmigt, desgl. die Erhöhung der Säge für die Minderbemitteltenunterstützung. Ein Antrag Schumann, die dem Wohlfahrtspflegeauschuss zur Verfügung gestellten Mittel von 7000 auf 30 000 M. zu erhöhen, wurde gegen 6 Stimmen abgelehnt, ein Antrag Sinemus, vorläufig 15 000 M. zu bewilligen, einstimmig angenommen. Wie die vom Wirtschaftsausschuss aufgestellten neuen Richtlinien für Amortisation von Reparaturkosten in städtischen Gebäuden, land auch der neue Pachtvertrag für Pachtlandereien die Zustimmung der Stadtverordneten. Schließlich nahm man noch Kenntnis von der Abrechnung des 2. und 3. Hauses der ersten Baugruppe der Baugesellschaft und bewilligte den erhöhten Stobstantel.

Hofabwer-Anfall. In der Ecke Weizinge-Zellaer Straße stürzte gestern nachmittags ein 12 Jahre alter Schulknabe mit dem Rade und trug einen komplizierten Armbruch davon, der seine Unterbringung ins Ländliche Krankenhaus in Weihen nötig machte.

Gertelmarkt Wilsdruff Freitag, den 23. November. Auftrieb 43 Stück, Preis 130—250 M. pro Stück.

Die sozialdemokratische Partei hatte für gestern abend eine öffentliche Wählerversammlung nach dem „Löwen“ einberufen, um den Wählern gegenüber Rechenschaft abzulegen, wie in den letzten vier Jahren von den sozialdemokratischen Vertretern im Rats- wie im Stadtverordnetenkollegium gearbeitet und was geleistet worden ist. Der geräumige Saal war fast bis zum letzten Platz besetzt, und Herr Stadtrat Bombach entließ sich in nahezu zweistündiger Rede seines Auftrages. Er streifte kurz die Zeit bis zum Eintritt der sozialdemokratischen Vertreter in den Rat, um dann umso ausführlicher die großen Steuer- und Finanzfragen zu den jeweiligen Haushaltsplänen und die Stellung seiner Fraktion dazu zu behandeln. Er kam auch auf die Bürgermeisterfrage, auf Wohnungs- und Fürsorgefragen, Wohlfahrtspflege und Minderbemitteltenunterstützung, Elektrizitätswerk, Lebensmittelversorgung, Bebauungsplan, Anschluß nach Dresden und anderes zu sprechen mit besonderer Hervorhebung der Umstände, die sich durch die feste Stellung seiner Fraktion ergaben. Seine vielfach detaillierten Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen. In der lebhaften Debatte beteiligten sich die Herren Kunze, Frigliche, Baumgarten, Schumann, Kunze und Jähne. Im Schlußwort betonte der Referent, daß die Vertreter der Sozialdemokratie wie bisher auch fernzeitlich durch ihre zielbewusste, klar vorgezeichnete Gemeindepolitik ein Ziel im Auge hätten: das Wohl der Stadt und aller ihrer Einwohner.

Die Höchstpreise für Kartoffeln aufgehoben. Das sächsische Wirtschaftsministerium gibt in einer Verordnung vom 23. November bekannt, daß die Verordnung über die Höchstpreise für Kartoffeln wieder aufgehoben werde, daß aber die Preisnotierungskommission beim Landeslandwirtschaftsamt ihre Tätigkeit fortsetzen würde. Das Wirtschaftsministerium spricht die Erwartung aus, daß die Erzeuger sich auch weiterhin an die von der Kommission bekanntgegebenen Preise halten werden. — Für diese Woche hat die Preisnotierungskommission des Landeslandwirtschaftsamt eine neue Preisfestsetzung nicht vorgenommen, so daß der vorher notierte Preis vom 2. November von Dresden, Bautzen, Leipzig 48—56 M., Chemnitz (Gebirge), Zwickau 48—58 M. in Geltung bleiben.

Die Zusammenlegung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums abgelehnt. Dem Haushaltsausschuss B des Landtages lag am Donnerstag der von den Deutschnationalen gestellte Antrag auf Zusammenlegung des Arbeitsministeriums mit dem Wirtschaftsministerium vor. Minister Lipinski erklärte in Vertretung des Ministerpräsidenten, daß die Regierung diese Zusammenlegung zurzeit noch nicht für möglich erachte. Zunächst sei eine Umorganisation der Behörden geplant, bei der die von dem Staatsminister gemachten Vorschläge berücksichtigt werden sollten. Auch die Neuordnung der Gemeindeverwaltungen bedingt jetzt die Beseitigung der Kreisoberhauptmannschaften, eine Neuabgrenzung der Arbeitsgebiete der einzelnen Ministerien. Zu erwägen sei die Frage, ob der Ministerpräsident gleichzeitig ein Resortministerium übernehmen könne. Der Antrag auf Zusammenlegung wird mit den sozialistischen Stimmen gegen sämtliche bürgerliche abgelehnt.

Der Umfah an Schlachtvieh in Sachsen. Weich außerordentliche Vermehrung im sächsischen Schlachtviehbestand im vergangenen Jahre sich vollzogen hat, das geht deutlich aus der vierteljährigen Uebersicht hervor, die das sächsische Statistische Landesamt über die Schlachtvieh- und Fleischbebauung herausgibt. Danach sind im dritten Vierteljahr 1921 2174 Pferde, 8396 Ochsen, 9060 Bullen, 28 591 Kühe, 84 444 Kälber, 131 183 Schweine, 41 605 Schafe, 10 694 Ziegen und 418 Hunde zur schlachtviehbüchlichen Untersuchung angemeldet worden. Diese Zahlen beweisen gegenüber denen des 3. Vierteljahres 1920 durchgängig und teilweise ganz erhebliche Steigerungen auf. So wurden z. B. im dritten Vierteljahr 1920 4236 Ochsen, 39 654 Kälber, 28 943 Schweine und 5250 Schafe geschlachtet. Ein Rückgang ist nur festzustellen in der Zahl der geschlachteten Ziegen und Hunde. Bei den letzteren ist wieder die bekannte Tatsache zu verzeichnen, daß das Erzgebirge den größten Anteil an der Zahl der Hundeschlachtungen hat, denn auf den Bezirk Chemnitz entfallen von den 418 Hundeschlachtungen volle 262.

Die „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter“, eine vom Reichsarchiv geleitete Schriftfolge, sind von Kriegsteilnehmern auf Grund amtlicher Unterlagen (Kriegstagebücher usw.) verfaßt, kurz gehalten, allgemein verständlich und fesselnd geschriebene Regimentsgeschichten mit Kartenbeilagen, Textfiguren, teilweise auch mit Bildern und wertvollen Anhängen (Ehrenliste der Gefallenen). Der Preis wird so niedrig gehalten, daß sich jeder Feldzugsteilnehmer das Buch erwerben kann. Die sächsische Schriftfolge, zu der sich durch die bestehenden Vereinigungen erstreckungsweise ein großer Teil der ehemaligen sächsischen Truppenteile angemeldet hat, verlegt der Verlag der Wilhelm und Vertha v. Voensch-Stiftung Dresden-Alstadt, Waisenhausstraße 34 I. Das erste Heft der sächsischen Schriftfolge — Inf.-Regt. 107 — ist jetzt erschienen.

Der größte Zirkus der Welt! Mit weitgehender Unterstützung der Stadt Frankfurt hat nunmehr Hans Stöck-Sarrasani die Frankfurter Festhalle zu einem Zirkus der 15 000 umgebaut und damit die größte Zirkusanlage geschaffen, die wir zur Zeit in der alten und in der neuen Welt besitzen. Denn die Olympia-Hall faßt 6000 Personen, Madison-Square in New-York 4000 Personen weniger. Hans Stöck-Sarrasani, der mit seinem Ehrgeiz an den Wiederaufbau der sächsischen deutschen Zirkuskunst geht, füllt diesen riesigen Raum mit seinen großzügigen Inszenierungen und steht im Brennpunkt begeisterter Erfolge. Er hat 500 Tiere und 500 Künstler für die einzigartigen „Zirkus-Festspiele“ aufgebildet. Für die Stadt Frankfurt a. M. bedeutet diese Schöpfung eine starke Hebung des Fremdenverkehrs.

Großschick. Der hiesige Gemeinderat setzt sich in Zukunft aus 3 Landwirten, 1 Hausbesitzer und 1 Unanständigen zusammen. Da nur 1 Liste, die keinen politischen Charakter trug, eingereicht worden war, brauchte kein Wahlgang stattzufinden.

Pirna. Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf dem Bahnhof Heidenau. Die 62 Jahre alte Witwe Hofmann wollte auf den 401. Uhr nach Pirna fahrenden Personenzug aufspringen, als dieser bereits wieder in Bewegung war. Sie glitt ab und geriet unter die Räder. Es wurden ihr beide Beine abgefahren, außerdem erlitt sie noch andere Verletzungen, so daß der Tod sofort eintrat.

Wilsden. Eine seltene Liebhaberei leistete sich eine Witwe in einem Orte, die vor nunmehr acht Jahren mit ihrem damals noch lebenden Ehegatten zwei Gänseriche kaufte, die die beiden Leute so lieb gewannen, daß sie, da sie selbst kinderlos waren, die beiden Tiere wie an Kindesstatt pflanzten. In fast ebenso große Trauer wie durch den Tod ihres Gatten wurde die Frau durch die Erkrankung des einen Gänserichs verlegt, der sich mit seinem Artgenossen allmählich eine gewisse Bildung angeeignet hatte und regelrecht den Hofhund vertrat. Auch sonst waren beide Tiere sehr anhänglich und gelehrt. Als der trank Gänserich schließlich geschlachtet werden mußte, war die Frau nicht imstande, das Fleisch zu genießen, obwohl ein Gänseleichen sonst nicht verachtet wird. Sie schenkte ihn daher einem Verwandten, der auch den Verlust machte, den nahezu Neunjährigen weich und klein zu kriegen, was ihm aber trotz allen Müdens nicht gelang. Wie verlautet, soll der Mann sich weitere derartige Geschenke sehr energisch verbeten haben.

Bautzen. Einen traurigen Ausgang nahm eine Theateraufführung in Obergurig. Der Theaterdirektor spielte in einer Pause mit einem Revolver. Die Waffe entlud sich und das Geschloß drang einem 19 Jahre alten Mädchen in den Unterleib. Das Mädchen starb an den schweren Verletzungen.

Kottbus. Der Wirtschaftsdirektor Hermann Bösch war auf der Station Neucunnersdorf beim Paketverladen beschäftigt und geriet dabei zwischen die Puffer einer Lok und dem Preisloß, wobei ihm der Brustkorb eingebrückt wurde.

Albna. In einem hiesigen Fabrikbetrieb geriet der Schlosser Vorstmann aus Frankenberg in die Transmission und wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Plauen. Im Adamskloster stellte sich ein Mauter von hier, der wegen Rückfallbiefstahls eine Gefängnisstrafe von acht Monaten zu verbüßen hatte, am Montag früh um 5 Uhr vor der hiesigen Gefangenenanstalt zur Strafverbüßung. Er durfte, da er nicht vorschriftsmäßig bekleidet war, nicht angenommen werden. Die grüne Polizei nahm sich seiner an und hielt ihn so lange fest, bis seine Frau, die er, wie er angab, nach einem Streit aus Wut splittend verlassen hatte, ihm Hemd, Hose und Jacke gebracht hatte. Um 9 Uhr konnte er sich im Amtsgefängnis melden, und er wurde dann auch der Gefangenenanstalt zur Verbüßung seiner Strafe zugeführt.

Delenitz i. B. Der 25jährige Elektrotechniker Albin Krauß kam bei der Arbeit der vom Bergener Elektrizitätswerk gespeisten Starkstromleitung in Naasdorf zu nahe und wurde sofort getötet.

Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Meißen

am 22. November 1921.

In der heutigen Bezirksausschusssitzung gab Amtshauptmann Dr. Sievert zunächst bekannt, daß das Ministerium des Innern dem Bezirksverbande zu den in diesem Jahre in Höhe von 35 000 Mark entstandenen Kosten der Veranschlagung einer Teilstrecke der Bezirksstraße Meißen-Gauernitz in der Zwangsfallstellung der bisher gewählten laufenden Unterhaltung von jährlich 2000 Mark eine Staatsbeihilfe von 15 000 Mark bewilligt und sich auch für die Zukunft bei größeren Aufwendungen für die Unterhaltung der Bezirksstraße zu Beiträgen bereit erklärt habe. Da dem Bezirke in diesem Jahre noch über 20 000 Mark Kosten verbleiben, habe sich die Amtshauptmannschaft auch noch an die Stadt Meißen und die anliegenden Gemeinden, die an der für die Zuführung des Fremdenverkehrs wichtigen Bezirksstraße ein besonderes Interesse hätten, mit der Bitte um eine dem gesunkenen Geldwerte entsprechende Erhebung der jährlichen laufenden Beiträge gewendet. Die Antwort stehe noch aus.

Alsdann bestätigte der Bezirksausschuss einstimmig die der Amtshauptmannschaft schriftlich erteilte Ermächtigung zur Genehmigung von Nachträgen und Ortswechseln über die Gemeindevertragswahlen und über Einführung von Gemeindeverträgen an Stelle der Gemeindeveranschlagungen. Da die betreffenden Gemeindevertragswahlen bereits vor der heutigen Bezirksausschusssitzung stattgefunden, machte sich eine beschleunigte Abstimmung durch Rundschreiben erforderlich. Der Bezirksausschuss beauftragte ferner seinen Schriftführer gefassten Beschlusses, die Einsprüche einer Anzahl im Gutsbezirke Scharfenberg wohnender Personen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten für die auf den 20. d. M. festgesetzten Wahlen der Gemeindevertragswahlen der Gemeinde Scharfenberg als unzulässig zu verwerfen. Die im Gutsbezirke Scharfenberg wohnenden Personen konnten in die Wählerliste nicht mit aufgenommen werden, weil die Stimmberechtigten ihren wahlrechtlichen Wohnsitz im Gemeindebezirke haben müssen. Ihr Einspruch mußte abgewiesen werden. Schriftführer Schmidt hatte bei der schriftlichen Abstimmung eine abweichende Stellung eingenommen, die er heute begründete. Obwohl er anerkannte, daß die Zurückweisung des Einspruches zu Recht bestünde, habe er es doch für unrichtig, wenn den betreffenden Bewohnern im Gutsbezirke das Wahlrecht abgenommen würde. Der Amtshauptmann erwiderte, daß auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht anders entschieden werden können, Voraussetzungen für das Wahlrecht sei Wohnsitz in der Gemeinde. Drei Jahre hätten die betreffenden aus dem gleichen Grunde schon nicht wählen können. Schließlich beauftragte der Bezirksausschuss seine schriftliche Genehmigung zur Änderung des Ortsgesetzes der Gemeinde Weidenhau über die Wahl von Gemeindevertragswahlen. Der Gemeinderat von Weidenhau hatte die Einführung des Kartensystems für die Wählerlisten zu den Gemeindevertragswahlen und demgemäß die Änderung des Ortsgesetzes der Gemeinde Weidenhau durch einen Nachtrag beschlossen.

Mit Ablauf dieses Jahres endet die Amtsdauer des von der Bezirksversammlung gewählten Wasserarmuttmittels, Wilsdruffer Tücher in Niederzella, und des stellvertretenden Wilsdruffer Tücher in Niederzella, früher in Gersdorf, jetzt in Weidenhau. Die Benannten sind wieder wählbar. Auf Vorschlag des Amtshauptmanns wurde vom Bezirksausschuss einstimmig beschlossen, der Bezirksversammlung ihre Wiederwahl zu empfehlen.

Amtshauptmann Dr. Sievert berichtete dann eingehend über Maßnahmen zur Unterstützung der Klein- und Sozialrentner. Er wies auf deren Not und immer bedrückender werdende Lage hin. Die von der Amtshauptmannschaft angestellten Erhebungen hätten teilweise ein erschütterndes Bild ergeben. Im Bezirke sei eine große Anzahl Rentner vorhanden, die noch nicht einmal 1500 Mark jährliches Einkommen hätten, ein Betrag, der nicht einmal genüge, um das Leben nur notdürftig zu fristen. Es sei nicht alle Stellen, hier befindlich einzugreifen. Der Amtshauptmann machte Mitteilung von den vom Bezirke geplanten Maßnahmen und von den vom Lande bereits eingeleiteten Hilfsaktionen. Der Freistaat Sachsen habe vor einiger Zeit 25 Millionen Mark zur Linderung der Not der Sozialrentner zur Verfügung gestellt. An die Sozialrentner seien bereits Beihilfen ausgeschüttet worden und würden in allerhöchster Zeit nach Ausgabe der Bestimmungen des Arbeitsministeriums erneut Auszahlungen erfolgen. Die Hilfe für die Kleinrentner, für die der Landtag im Sommer einen Betrag von 5 Millionen Mark bereitgestellt habe, sei ebenfalls eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen. Die Amtshauptmannschaft habe Erhebungen über die Anzahl der vorhandenen Kleinrentner angestellt. Im hiesigen Bezirke seien etwa 1200 Kleinrentner gezählt worden, die weniger als 2500 Mark, oder wenn sie verheiratet seien, mit ihrer Ehefrau weniger als 4000 Mark Jahreseinkommen haben, während an Sozialrentnern im Bezirke der Amtshauptmannschaft Weichen 1800 festgesetzt worden seien. Welche Unterstützung den Kleinrentnern aus Staatsmitteln gewährt werden könne, lände noch nicht fest, es sei ursprünglich mit 250 Mark für den Kopf gerechnet worden, aber die Zahl der Hilfsbedürftigen in ganz Sachsen sei wahrscheinlich größer als man erwartet habe und der Kopfsatz der Unterstützung würde sich möglicherweise noch erniedrigen. Die Voraussetzungen, unter denen aus Staatsmitteln Beihilfen an Kleinrentner gewährt würden, seien durch die Verles bereits bekanntgegeben worden. Die Grenzen seien eng gezogen, so daß eine ganze Reihe Kleinrentner ausbleiben müßten, obwohl sie ebenfalls bedürftig seien. In der einflussreichen Beroderung sei darauf hingewiesen, daß es das Ministerium des Innern begünstigen würde, wenn die Gemeinden oder die Bezirksverbände aus eigenen Mitteln Sonderbeihilfen zur Linderung der Not der Kleinrentner aufbringen oder freiwillige Hilfsmaßnahmen in Einwirkung treiben veranlassen oder fördern würden. Von einer Sammlung freiwilliger Beiträge für die Klein- und Sozialrentner im ganzen Bezirke könne man sich bei der allgemeinen Sammelbüßigkeit nicht allzuviel Erfolg versprechen. Wenn die Gemeinden ihrerseits sammeln oder Beiträge aus Gemeindefonds zur Verfügung stellen wollten, so sei das natürlich nur zu begrüßen. Bei den Finanzämtern, in denen sich die Gemeinden zurzeit befinden, sei freilich die Möglichkeit, von Gemeinde wegen hier einzugreifen, nur gering, daher müsse der Bezirk der Frage nachtreten, inwieweit er aus seinen Mitteln helfen wolle, solange Land und Land, deren Aufgabe es an sich sei, die Klein- und Sozialrentner aus ihrer Notlage zu befreien, die nötigen Maßnahmen noch nicht getroffen hätten. Jedenfalls sei sofortige Hilfe notwendig, es müsse angestrebt werden, den Klein- und Sozialrentnern möglichst noch vor Weihnachten oder dem neuen Jahre Unterstützungen zu gewähren. Um dies in wirksamer Weise tun zu können, müsse der Bezirk aus seinen Mitteln einen größeren Betrag flüssig machen. Amtshauptmann Dr. Sievert schlug vor, einen Betrag von 300 000 Mark aus verfügbaren Bezirksmitteln zu bewilligen und die Durchführung der Hilfsaktion dem Wohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft zu übertragen. Dieses würde aber nicht an die hiesigen staatlichen Grundbesitzer, die dem einzelnen Fall zu wenig Rechnung tragen, gebunden werden, sondern es sei nötig, die Rentner nach Maßgabe ihrer besonderen Verhältnisse zu bedenken. Es werde Kenntnis geben, die nach den Staatsgrundgesetzen unterrichtet werden, obwohl sie nicht so unterstützungsbedürftig sind, wie Rentner, die lediglich auf ihr Vermögen angewiesen seien. Rentner, die Naturalbezüge erhielten, sogenannte Auszügler, sind nicht so hart betroffen, wie andere, die sich alles kaufen müßten. Auch hinsichtlich der Altersgrenze solle man sich nicht an das Alter von 60 bzw. bei Frauen 50 Jahren binden, sondern auch unter diese Altersgrenze herabgehen, wenn Bedürftigkeit vorliege. Nur die Einkommensgrenze, 2500 Mark bei ledigen und 4000 Mark bei Ehepaaren, müsse beachtet werden, weil man sonst mit den zu bewilligenden Mitteln nicht auskommen würde.

In der nun folgenden Aussprache beteiligten sich verschiedene Mitglieder des Bezirksausschusses. Gutsbesitzer Schreyer sprach zunächst seine Freude darüber aus, daß der bereits in einer früheren Sitzung des Bezirksausschusses ausgesprochene Gedanke, den Rentnern auch von Bezirke wegen zu helfen, nun zur Bewirkung gelangen solle, und schloß sich den Ausführungen sowie Vorschlägen des Amtshauptmanns an. Die Kleinrentner gehörten in der Hauptsache Kreisen an, die sich im allgemeinen scheuten, um Selbstunterstützungen zu bitten, eine nachsichtige und wohlwollende Behandlung sei hier besonders am Platze. Gemeindevorstand Glöckner erklärte, den Ausführungen des Amtshauptmanns nur zustimmen zu können und sprach seine Freude darüber aus, daß dringende Not gelindert werden solle. Er schlug vor, den Bezirksausschussbeschlusse so zu fassen, daß zunächst 300 000 Mark Unterstützungen bewilligt werden, um später nach Befinden noch weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. Er begründete ferner, daß von der Altersgrenze und von den staatlichen Grundbesitzern überhaupt abgesehen werden solle. Er kenne Personen, die sich in großer Not befänden und noch nicht 60 Jahre alt seien. Als eine große Härte bezeichnete er es, daß nach den staatlichen Grundbesitzern auch der Bezirk der kleinen Rente den Bedürftigen von der Gewährung der staatlichen Beihilfe ausschloße, und sprach die Bitte aus, wenn irgend möglich, die Bezirksunterstützung noch vor dem Weihnachts-

teste auszusüchten. Amtshauptmann Dr. Stebert merkte, daß dies schon in Aussicht genommen sei. Wenn die Auszahlung in diesem Jahre nicht überall möglich sei, so wird doch ein großer Teil der Rentner bedacht werden können. In derselben Sache sprachen noch Bürgermeister Bendorff, Gemeindevorsteher Keil und Geschäftsführer Trepte. Sie erklärten sich sämtlich mit dem Vorschlage des Amtshauptmanns anverwandelt. Es sollen die Verhältnisse der Klein- und Sozialrentner sämtlicher Gemeinden, auch der reb. Städte des Bezirks rücker und berücksichtigt werden. Schließlich beschloß der Bezirksauschuß, vorläufiggemäß zunächst 300.000 Mark aus den üblichen Bezirksmitteln zu bewilligen und die Unterstützung mit größtmöglicher Beschleunigung auszuführen. Die Zustimmung der Bezirksversammlung zu diesem Beschlusse wurde ohne weiteres angenommen; ihr soll nachträglich von ihm Kenntnis gegeben werden.

Kirchennachrichten — 1. Advent.

Predigtort: Röm. 13, 11—14.

Wilsdruff.

Kollekte für die Heidenmission.

Vorm. 8,30 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. — Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kirchenmusik: „Des Herrn Eingang“: „Lob der Zion, freue dich“, gemischter Chor von Georg Friedrich Händel. Kirchenchor. — Vorm. 10,30 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Abends 7,30 Uhr Jungmännerverein.

Kesselsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigt (Pf. Heber). — Nachm. 2 Uhr Taufen (P. Zacharias).

Blankenstein.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Röhrsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachm. 1,30 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Montag, abends 8 Uhr, Frauenverein.

Dienstag, abends 7 Uhr, Adventsandacht in Röhrsdorf.

Mittwoch, abends 8 Uhr, Familienabend im Gasthof Klipphausen.

Sora.

Vorm. 8,30 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. (Anmeldungen tags zuvor erbeten.) — Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Missionsbetrachtung und Sammlung. — Vorm. 10,30 Uhr Kindergottesdienst mit Kl. 1.

Mittwoch, den 30. Nov., abends 7 Uhr, Adventsgottesdienst.

Blankenstein.

Vorm. 8,30 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

★ Die beliebteste Familien-Lektüre ★

Meisters Buch-Roman

★ Wöchentlich erscheint ein Heft ★

Dresdner Schlachtviehmarkt am 24. Nov.

Austrieb: 1. Rinder: a) 8 Ochsen, b) 3 Bullen, c) 3 Kalben und Kühe, 2. 259 Kälber, 8. 68 Schafe, 4. 270 Schweine. **Preise in Mark für Lebendes- und Schlachtgewicht:** a) Ochsen: 1. vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 900 bis 950, 1625 bis 1700, 2. junge fleischige, nicht angemästete, ältere angemästete 800 bis 700, 1200 bis 1350, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 400 bis 500, 925 bis 1075, 4. gering genährte jeden Alters 250 bis 300, 800 bis 900, b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 800 bis 900, 1400 bis 1500, 2. vollfleischige jüngere 600 bis 700, 1175 bis 1300, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 400 bis 500, 900 bis 1050, 4. gering genährte 250 bis 350, 700 bis 850; c) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, angemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 900 bis 950, 1625 bis 1700, 2. vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 850 bis 750, 1300 bis 1450, 3. ältere angemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 500 bis 600, 1100 bis 1250, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 350 bis 450, 900 bis 1050, 5. mäßig und gering genährte Kühe und Kalben 250 bis 300, 750 bis 850. **Kälber:** 1. Doppelpänder —, 2. beste Mast- und gute Saugkälber 900 bis 1000, 1400 bis 1500, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 750 bis 850, 1270 bis 1350, 4. geringe Kälber 550 bis 600, 1050 bis 1150. **Schafe:** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 700 bis 750, 1400 bis 1475, 2. ältere Masthammel 475 bis 575, 1050 bis 1175, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 350 bis 400, 950 bis 1000. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 1500 bis 1800, 1950 bis 2050, 2. Fetttschweine 1600 bis 1700, 2000 bis 2150, 3. fleischige 1250 bis 1350, 1700 bis 1800, 4. gering entwickelte 1100 bis 1200, 1550 bis 1650, 5. Sauen und Eber 1250 bis 1450, 1650 bis 1850. **Tendenz des Marktes:** Alles langsam.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, der

Frau verm. Ernestine Schreiber
danken wir hierdurch herzlich.

Lampersdorf, am 23. November 1921.

Familie R. Schreiber
nebst Angehörigen.

Gewerbe-Berein.

Dienstag den 29. November abends 7 Uhr im Goldenen Löwen

Unterhaltungs-Abend,

bestehend in Konzert, Theater und Ball. Gästekarten sind zu haben beim Buchhändler Klemm und Friseur Blume. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.

Gasthof Blankenstein.

Sonntag den 26. November von 7 Uhr an

Feiner Ball

Große Einweihung meines neuen, der Neuzeit entsprechenden Tanz-Orchestrons. Hierzu ladet freundlichst ein **Max Richter.**

Gasthof Sora.

Morgen Sonnabend den 26. November 1921

Schlachtfest

Dienstag den 29. November 1921

Bratwurstschmaus mit starkbesetzter Ballmusik

Hierzu laden ergebenst ein **Max Haudold und Frau.**

Geld liegt in allen Ecken!

Einkauf v. Lumpen, Knochen, Papier, Eisen, Metalle, Felle und säm. Bodenrummel zu höchsten Tagespreisen.

Edwin Mikan, Wilsdruff,

Bettlerstraße 188.

Halt!

Wo kauft man billig u. gut?

Bei **Fringsche** in Dresden-Löbtau, Grumbacher Straße 20 pt. (ab Burgstraße) (Rein Laden)

Feldgraue Hosen und Zoppen, Samtporthosen, gestreifte und Stoffhosen, Schloßstranzüge, Lederschuhe, Kinderanzüge in Stoff und Samt, Anzüge, Mäntel, Winterjoppen usw.

Familien-Drucksachen

Liefert in neuzeitlicher Ausführung

Buchdruckerei **Arthur Zschunke, Wilsdruff.**

Sächsische Landeslotterie.

Planänderung ab 180. Lotterie bei gleicher Losanzahl wie bisher.

Höchstgewinne:

Früher:

1. Klasse 40 000 Mark
2. Klasse 50 000 Mark
3. Klasse 60 000 Mark
4. Klasse 70 000 Mark

Jetzt:

1. Klasse 75 000 Mark
2. Klasse 90 000 Mark
3. Klasse 100 000 Mark
4. Klasse 120 000 Mark

Bei der 5. Klasse bestanden neben der Prämie von 500 000 Mk. bisher 4 Prämien zu 50 000 Mk., jetzt neben der Prämie von 500 000 Mk. 5 Prämien zu 100 000 Mk. Der Plan der 180. Lotterie enthält gegenüber dem Plan der 179. Lotterie rund **12 Millionen Mark Gewinne mehr.**

Preis der Lose: Klassenlose für jede Klasse: 1/10 10 Mt., 1/5 20 Mt., 1/2 50 Mt., 1/1 100 Mt. Lose in beschränkter Zahl noch zu haben.

Staatslotterie-Einnahme **Paul Lauer, Wilsdruff.**

Evang.-nat. Arbeiterverein.

Sonnabend den 26. November abends 1/2 8 Uhr im „Adler“

Monatsversammlung.

Günthers Gastwirtschaft Obergumbach.

Morgen Sonnabend

Nachtschlachtfest

ff. Bockbier.

Gegen Husten

empfehle in alt. Friedensqualität

Malzertrakt-Bonbon

Bayerischmalz „

Honigmalz „

Eukalip. 15 „

Soj. Zadrachil

i. Pa.: 118

Chocoladen - Dunkel. 770

Trockenes Kiefernholz

osensfertig geschnitten und gespalten, sowie Scheite, Rollen und Astnüssel liefert noch billigst ab Platz oder frei Haus

Brennholz-Spalterei

E. H. Poller,

Barthstraße 134 R. 770

Ia. Kainit

zur Wiesendüngung empfiehlt

Albert Harz,

Mohorn, Fernsprecher Nr. 7.

Beamter Lehmann und Angestellter Biegsch am Stammtisch.

Lehmann: „Hast Du schon im Tageblatt die Einladung des Ausschusses für die Aufstellung einer Beamtenliste zur Stadterordnetenwahl 1921 zu einer Versammlung heute abend im Adler gelesen?“

Biegsch: „Ja, allerdings.“

Lehmann: „Was sagst Du dazu?“

Biegsch: „Die Herren des Ausschusses strengen sich, nachdem ihre Sache schon sächlich ins Wanken geriet, nochmal granatig an. Ich werde aber nicht zu dieser Versammlung gehen, trotzdem in dem Inserate steht: Das Erscheinen aller Festbesoldeten ist Ehrenpflicht. Hinter der Beamtenliste stehen doch ganz gewisse Herren, die zur Geltendmachung ihrer Sonderinteressen uns nur benutzen wollen.“

Lehmann: „Da hast Du schon mehr wie recht. Ich werde die angekündigte Versammlung auch nicht besuchen, denn ich halte es für meine Ehrenpflicht, Sonderinteressen nicht zu unterstützen. Wenn man das Flugblatt dieser Eigenbrödlerei liest, das gestern die Stadt durchflog, bekommt man ein Kopfschütteln nach allen Himmelsrichtungen — nach Ost und West, nach Nord und Süd. Dieserhalb wähle ich am kommenden Sonntag die Liste, auf der mein alter Freund Lautendach steht.“

Biegsch: „Und ich wähle die Liste der Deutschen Volkspartei. Uebrigens spricht in dieser Versammlung Ober-Telegrapheninspektor Ludwig aus Dresden.“

Lehmann: „Den kenne ich sogar. Wenn der allerdings wählt, daß die hiesige Beamtenliste nur Sonderinteressen im Auge hat, würde er jedenfalls auf seinen Vortrag verzichten.“

Alle Uebrigen am Stammtisch haben dem Gespräch von Lehmann und Biegsch zugehört. Schließlich ruft die gesamte Stammtischrunde aus: „Wir wählen nur die Listen der politischen Parteien.“ Mit einem „Glückauf!“ auf die verbundenen Listen der Rechtsparteien leeren alle ihre Gläser.

Mehrere Beamte für das Wohl der Gesamtbeamtenschaft.

Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch

Rossschlächterei, Pferdgeschäft u. Spisewirtschaft

Potschappel, Turnerstraße 10

Fernsprecher Amt Deuben 785

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Muff und Boa, schwarz, zu verkaufen.

Näheres unter 828 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Stellung finden für Neujahr

Knechte, Mägde,

Wirtschaftsgehilfen,

Wirtschaftsmädchen,

17 bis 18 Jahre, durch die Stellenermittlung v. Landes-kulturamt.

Anna Biegsch,

Am Ehrenfriedhof 213.

Ein ordentliches

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren, für 1. Jan. gesucht. Zu melden bei **Martin Reichelt, Wilsdruff, Markt 41.**

Suche für einen älteren Herrn ein

Unterkommen

gegen gute Bezahlung. Offerten an Gutsherr **Max Grosche, Sächschorf.**

Gesucht werden

ein kräftiges Mädchen, 17 bis 18 Jahre, als

2. Magd

für Neujahr 1922.

1 Osterjunge

für Oken 1922.

Angebote unter 807 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Knecht

für Neujahr gesucht.

Sora Nr. 15.



Preis das Paket 4 Mk.

Zahlungen für kleinere Anzeigen bitten wir bei Aufgabe bewirken zu wollen, damit zeitraubende Buchungen und Botengänge sowie Portoauslagen vermieden werden können. Die Geschäftsst.